

# So flexibel wie du!

**FlexCo:** Die moderne Gesellschaftsform für Neu- und Umgründungen.



Mein Anwalt.  
Mein Gesellschaftsvertrag.  
Mehr auf [www.rakstmk.at](http://www.rakstmk.at)



Die Steirischen  
**Rechtsanwältinnen  
und Rechtsanwälte**

## Fresh money. Start-ups. Now!

Für Jungunternehmen ist es schwieriger geworden, an Risikokapital zu kommen. Der Science Park Graz wirkt dieser Entwicklung entgegen: Gemeinsam mit der Steiermärkischen Sparkasse schließt der größte Start-up-Inklubator Österreichs potenzielle Lücken im heimischen Start-up-Ökosystem.

*ÜBER VIELE JAHRE* hinweg herrschte auf dem heimischen Risikokapitalmarkt Partystimmung. Unterstützt durch das niedrige Zinsumfeld verzeichneten die Venture-Capital-Fonds kontinuierlich Rekorde beim Einwerben von frischem Kapital, während die Bewertungen der Start-ups in schwindelerregende Höhen stiegen. Nach den massiv angestiegenen Zinsniveaus gab es zuletzt zwar positive Impulse zu verzeichnen, neues Wagniskapital ist für Start-ups dennoch aktuell schwieriger zu lukrieren. Heißt in Zahlen ausgedrückt: Im ersten Quartal 2024 sank die Anzahl der Venture-Capital-Deals von 2419 auf 1798 im Vergleich zum Zeitraum davor. Das Volumen stieg hingegen von 14 auf 18 Milliarden Euro. Science-Park-Graz-Geschäftsführer Martin Mössler weiß, was diese Entwicklung für Start-ups bedeutet: „Jungunternehmen müssen sich nun stärker auf ihr Geschäftsmodell und ihre Wertschöpfung fokussieren, um Investoren zu überzeugen. VC-Investoren konzentrieren ihre Fonds gezielt auf die vielversprechendsten Start-ups, um in einem herausfordernden Marktumfeld weiterhin hohe Renditen zu erzielen“, betont der Start-up-Experte. Im Science Park Graz setze man daher genau hier an, erklärt Mössler: „Wir bieten unseren Start-ups nicht nur Zugang zu Kapital, sondern auch zu strategischer Unterstützung und einem umfassenden Netzwerk. Dadurch schaffen wir die Voraussetzungen, dass sich innovative Ideen auch in einem komplexeren Finanzierungsumfeld erfolgreich entwickeln können.“



Martin Mössler, Science-Park-Graz-Geschäftsführer, mit Dagmar Eigner-Stengg, Leiterin des Gründercenters der Steiermärkischen, und Vorstandsmitglied Oliver Kröpl (v. l.).

## Bessere Startbedingungen für Spin-offs

Spin-off-Gründungen aus akademischen Einrichtungen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine Wirtschaftsregion. Österreich braucht mehr davon.

*UNIVERSITÄTEN WIE STANFORD*, MIT, Cambridge und die TU München stehen exemplarisch für Orte, an denen unternehmerische Aktivitäten, die aus der Forschung entstehen, zu treibenden Standortfaktoren geworden sind. Ein weiteres beeindruckendes Beispiel ist die ETH Zürich: Allein 2023 wurden dort 43 Spin-offs gegründet. Zum Vergleich: In Österreich entstehen insgesamt rund 90 Spin-offs an allen Universitäten zusammen.

Vergleicht man diese Zahlen mit dem Zwei-Milliarden-Euro-Budget der ETH Zürich, ergibt sich ein Spin-off pro 46 Millionen Euro. In Österreich beträgt das kumulierte Budget aller Universitäten derzeit etwa 4 Milliarden Euro, was auf



**ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT**

Teil dieser Strategie ist auch die Kooperation mit der Steiermärkischen Sparkasse: „Durch umfassende Informationen, maßgeschneiderte Tools und fundierte Beratungsleistungen tragen wir als zukunftsorientierte Bank entscheidend zur Entwicklung eines ausgewogenen Finanzierungsmixes bei. Dieser umfasst alternative Finanzierungsformen, klassische Bankfinanzierungen sowie Förderungen. So ermöglichen wir gezielt Innovation und wirtschaftlichen Fortschritt“, erklärt Oliver Kröpfl, Vorstandsmitglied der Steiermärkischen Sparkasse. Für Science-Park-Geschäftsführer Mössler liegen die Vorteile dieser Zusammenarbeit auf der Hand: „Diese Partnerschaft ermöglicht es uns, unseren Start-ups maßgeschneiderte Finanzierungsmodelle anzubieten, die ihnen nicht nur den Zugang zu Kapital erleichtern, sondern auch ihre langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärken.“

**MILLIONENFÖRDERUNGEN**

Zahlreiche Beispiele zeugen von den Erfolgen: So erhielt mit Ecolyte ein im Science Park Graz inkubiertes Start-up – auch auf Basis der Erfolgskooperation – zuletzt rund 4,6 Millionen Euro an EU-Förderung. Das Hightechunternehmen entwickelt einen nachhaltigen Stromspeicher auf Basis von Vanillin, der ohne kritische Rohstoffe auskommt. Auch das von Science Park Graz und Steiermärkische Sparkasse unterstützte Tunnelwartungs-Start-up DrainBot lukrierte unlängst eine sechsstellige Fördersumme. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir als verlässlicher Partner innovativen Start-ups zur Seite stehen dürfen. Unsere Zusammenarbeit mit dem Science Park Graz ermöglicht es uns, solche vielversprechenden Unternehmen gezielt zu fördern und damit einen Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in der Region zu leisten“, erklärt Dagmar Eigner-Stengg, Leiterin des Gründercenters in der Steiermärkischen Sparkasse. **J**

**INFO**

[www.sciencepark.at](http://www.sciencepark.at)  
[www.steiermaerkische.at](http://www.steiermaerkische.at)

den ersten Blick vergleichbar scheint. Schaut man jedoch auf die Anzahl der Forscher:innen, ergibt sich ein anderes Bild: An der ETH wird ein Spin-off pro 232 Mitarbeitende gegründet. An der Universität Graz müsste man daher auf 19 Spin-offs pro Jahr kommen – ein momentan unrealistisches Ziel.

In Österreich hinken wir in Bezug auf die Anzahl der Spin-offs, aber auch in Bezug auf deren Wachstum und Marktrelevanz noch hinterher. Der Anteil der Spin-offs, die eine kritische Größe erreichen und entsprechendes Wachstum verzeichnen, ist im Vergleich immer noch überschaubar. In Zürich sind seit 2021 insgesamt 22 Spin-offs entweder an die Börse gegangen oder wurden übernommen – ein klares Zeichen für relevante Wachstumsentwicklungen.

Die gute Nachricht: Am Universitätsstandort Österreich wird aktuell intensiv an der Optimierung der Rahmenbedingungen für Spin-offs gearbeitet. Auch die Universität Graz spielt dabei eine zentrale Rolle. Unicorn als führender Grazer Start-up- und Innovation-Hub unterstützt Spin-offs mit zahlreichen Angeboten und Leistungen. **J**



**Bernhard Weber, GF von Unicorn:**  
 „Investitionen in Spin-offs lohnen sich für Universitäten und für das gesamte Ökosystem.“

# Ohne steuerliche Entlastung droht der Elektroindustrie das Wettbewerbssterben“

**Steigende Kosten und politische Untätigkeit: Gerold Grill fordert umfassende Reformen für die Elektro- und Elektronikindustrie.**

*Herr Grill, Sie haben vor Kurzem den Vorsitz der Elektro- und Elektronikindustrie in der Wirtschaftskammer Steiermark übernommen. Wie ist die aktuelle Stimmungslage in Ihrer Branche?*

**GEROLD GRILL /** Die Rahmenbedingungen für unsere Branche sind zurzeit durchaus angespannt. Die hohen Personal- und Energiekosten setzen unsere Unternehmen erheblich unter Druck. Besonders für die Auftragsfertiger stellt die gegenwärtige Situation eine große Herausforderung dar. Trotz dieser Schwierigkeiten sehen wir die steirische Elektroindustrie als eine zukunftssträchtige Branche mit beträchtlichem Potenzial und einigen bedeutenden Akteuren.

*Was genau ist das Besondere an den derzeitigen Herausforderungen im Bereich der Personalkosten?*

**GG /** Unsere Personalkosten sind aufgrund der erheblichen KV-Ab-schlüsse in den letzten Jahren stark gestiegen – wir sprechen von Lohnerhöhungen zwischen 25 und 30 Prozent in drei Jahren. Allein im vergangenen Jahr wurde eine Erhöhung von 9,9 Prozent verhandelt, die zusammen mit den Mindestlöhnen eine reale Erhöhung von 12,2 Prozent ergibt. Diese Mehrbelastung ist für unsere Unternehmen eine erhebliche Herausforderung, insbesondere in Anbetracht der Schwierigkeiten, die wir auf dem internationalen Markt erleben.

*Wie wirkt sich das auf die Wettbewerbsfähigkeit Ihrer Branche aus?*

**GG /** Leider führen diese Kostensteigerungen dazu, dass wir im internationalen Vergleich unsere Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Zwar haben wir im Bereich der Automatisierung bedeutende Fortschritte erzielt, doch in unserer preissensiblen Branche stoßen wir an unsere Grenzen. Zum Vergleich: Eine Fertigungsminute in Österreich kostet zehn Mal so viel wie in Thailand.

*Die EU verfolgt mit dem Chips Act das Ziel, die technologische Führungsrolle Europas zu stärken. Was halten Sie von dieser Initiative?*

**GG /** Die Intention des Chips Acts ist grundsätzlich positiv und stellt einen ersten Schritt in die richtige Richtung dar. Es wurde erkannt, wie wichtig dieses Thema ist. Dennoch wäre es entscheidend, dass auch die österreichische Politik ihre Hausaufgaben macht und entsprechende Maßnahmen ergreift, um unsere Wettbewerbsbedingungen zu verbessern.

*Welche konkreten Forderungen haben Sie an die Politik?*

**GG /** Wir fordern vor allem eine steuerliche Entlastung des Faktors Arbeit. Das bedeutet konkret, dass die Lohnnebenkosten spürbar gesenkt werden müssen. Zudem müssen die Energiekosten und die Inflation auf ein stabiles, niedriges Niveau gebracht werden. Nur auf diese Weise können wir die vielen wertvollen Arbeitsplätze in unserer Branche langfristig sichern. **J**

Foto: SVI Austria/Strametz; entgeltliche Einschaltung  
 Foto: Lukas Elseneg



**„Wir brauchen eine steuerliche Entlastung des Faktors Arbeit.“**

**Gerold Grill, Vorsitzender der Elektro- und Elektronikindustrie in der Wirtschaftskammer Steiermark.**